

*Rundgang*

*durch*



*Hahnstätten - Evgl. Pfarrkirche St. Nikolaus*

*Hahnstätten  
und  
Zollhaus*

## Inhaltsverzeichnis

1. *Hahnstätten*
  2. *Breitenplatz*
  3. *Hepfer´s Mühle*
  4. *Bahnhof und Heimatsammlung*
  5. *Klapperfeldstraße/Marktstraße/Altes Spritzenhaus*
  6. *Netzbacher Straße*
  7. *Schlossstraße*
  8. *Nikolauskirche*
  9. *Bieberstein´sche (Marschall´s) Gruft*
  10. *Rathaus der Ortsgemeinde*
  11. *Bücherei*
  12. *Jugendhaus*
  13. *Evangelisches Gemeindehaus*
  14. *Dorfbrunnen*
  15. *Dorfgemeinschaftshaus*
  16. *Rathaus der Verbandsgemeinde*
  17. *Multifunktionsplatz*
  18. *Natur-Erlebnispfad*
  19. *Domäne Hohlenfels*
  20. *Burg Hohlenfels*
  21. *Wasserschloss/ Marschall von Bieberstein*
  22. *Nassauer Hof*
  23. *Nassauische Privatbrauerei*
  24. *Bodenschätze*
  25. *Loreley-Aar-Radweg*
  26. *Gaststätten*
  27. *Zollhaus*
  28. *Zollgrenze*
  29. *Katholische Kirche Zollhaus*
  30. *KREML Kulturhaus*
  31. *Aar-Rad-Wanderweg*
  32. *Mineralquellen*
  33. *Gewerbe*
  34. *Aar-Höhenweg*
  35. *IVV Permanent-Wanderwege*
  36. *Weitere Mühlen*
- Quellenangabe*

## Sehenswürdigkeiten/ Wichtige Einrichtungen

### Hahnstätten (1)

Bereits 845 n. Chr. wurde der Weinbau und eine gute Bodenbeschaffenheit im Tal urkundlich erwähnt. Dies wird dazu beigetragen haben, dass sich Hahnstätten allmählich vergrößerte. Im 15. und 16. Jahrhundert hatte Hahnstätten bereits eine ansehnliche Anzahl von Häusern und Familien. Um die Brücke über die Aar in der Dorfmitte (Breitenplatz) entwickelte sich im 18. Jahrhundert das Dorf mit seinen Straßen und Wegen. Der wirtschaftliche Aufschwung der Gemeinde wurde auch von der Aartalbahn günstig beeinflusst. Heute ist Hahnstätten das größte Dorf an der Aar und Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung.

Jedes Jahr wird von Samstag vor dem 2. Sonntag im September bis Dienstag der „Hahnstätter Markt“, mit großem Krammarkt am Dienstag gefeiert.

### Breitenplatz (2) und Umgebung

Der Breitenplatz ist das Zentrum des „alten Hahnstätten“ und von traditionellen Geschäften umgeben.

Dort, wo heute die Apotheke ist, befand sich Jahrzehnte lang die Hahnstätter (Hepfer's) Mühle (später Raiffeisengenossenschaft).

### Hepfer's Mühle (3)

Im inneren Bereich des Mühlengeländes drehte sich in einem Wasserhaus das große Mühlrad mit Wasserkraft, bis Anfang des 20. Jahrhunderts auf einen Dieselmotor umgestellt wurde, wenn der sogenannte „Mühlteich“ zu wenig Wasser führte. Das Mühlengebäude wurde Anfang Februar 2014 abgebrochen. Ein großer Platz ist hinter der Apotheke entstanden. In Hahnstätten gab es früher außerdem noch 2 Mühlen:

An der Ecke Aarstraße/Hohlenfelsbachstraße wurde das Mühlrad der **Obermühle** vom Hohlenfelsbach angetrieben. Die Aar speiste das Mühlrad der Wirtmühle gelegen am Aar-Radweg von Hahnstätten nach Oberneisen.

Die nächsten Mühlen am „Mühlweg“ (Rad-Wanderweg) standen schon auf Oberneiser Gemarkung, und zwar gleich zwei nebeneinander: Kauffelds und Baseliers Mühle.

Vom Breitenplatz, dem Mittelpunkt des alten Ortskerns, gehen wir an der Volksbank vorbei, durch die Pitzgasse zur **Seniorenresidenz Aartal** (An der alten Mälzerei 10).

Einige Schritte weiter erreichen wir auf der gleichen Straßenseite das „**Alte Rathaus**“. Heute befindet sich hier das Physiokum und eine Geschenkgalerie. Auf der gegenüberliegenden Seite war bis vor wenigen Jahren das **Hahnstätter Postamt**. Das Gebäude war ursprünglich ein großer Bauernhof mit

Gastwirtschaft (Schnell's). Die Post befindet sich seit 1.11.2007 im alten Feuerwehrgerätehaus in der Marktstraße.

Wir gehen weiter zum

#### **Bahnhof und Heimatsammlung (4)**

Bis 1983 war die Aartalbahn in Betrieb.

Die Strecke Limburg-Wiesbaden wurde in Teilstücken erbaut. Am 1. Juni 1870 wurde die Strecke Diez-Zollhaus in Betrieb genommen. Die Eröffnung des Teilstücks Wiesbaden-Bad Schwalbach „Langenschwalbacher Bahn“ fand am 15. November 1889 statt. Die Genehmigung für das Zwischenstück Bad Schwalbach-Zollhaus mit dem ersten Bauabschnitt bis Michelbach und dem zweiten bis Zollhaus wurde 1889 durch den Bezirksausschuss des Regierungsbezirks Wiesbaden erteilt.

Am 17. April 1894 war es dann soweit. Der erste durchgehende Zug von Wiesbaden nach Limburg passierte den Hahnstätter Bahnhof.

Heute ersetzt der Bus den Schienenverkehr. Die Gruppe „Arbeitskreis Aartalbahn“ bemüht sich seit einiger Zeit, die Strecke wieder zu beleben. Erste Aktionen sind die Draisinenfahrten auf Handhebeldraisinen.

Heimatsammlung Hahnstätten, Alter Bahnhof, Aarstraße 14, 65623 Hahnstätten

Kontakt: Irmgard Degenhardt, Tel, 06430/1440

Mai bis September 1. und 3. Sonntag 14 bis 16 Uhr geöffnet

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung, Eintritt: frei, um Spenden wird gebeten.

Info: [www.hahnstaetten.de](http://www.hahnstaetten.de)

Vom Bahnhof gehen wir in die Bahnhofstraße, lassen das alte Forsthaus links liegen und biegen in die Oberneisener Straße ein. Hier gehen wir weiter bis zur Kreuzung Netzbacher Straße „Uff de Pomp“.

Wir biegen dann rechts in die Klapperfeldstraße ein.

#### **Klapperfeldstrasse/Marktstraße, altes Spritzenhaus (5)**

Hier soll sich im 16. Jahrhundert eine Seuchenstation befunden haben, deren Insassen von ihren Verwandten und Bekannten mit Essen versorgt wurden. Dabei hätten sie sich mit kleinen „Holzklappern“ bemerkbar gemacht, um ihr „Essentragen“ anzukündigen.

So sei dieses Feld zwischen Welschbach- und Dahlstraße von den damaligen Einwohnern Hahnstätens „Klapperfeld“ genannt worden.

1830 wurde das Klapperfeld erschlossen. Bergleute machten in Gemeinschaftsarbeit mit Unterstützung der Bauern durch Fuhrleistung das Gelände bebaubar und errichteten die ersten „Berghäuser“ (ca. 4,5 x 6m Grundriss). Zur Wasserversorgung gab es einen Tief- und Hausbrunnen.

An der Ecke Klapperfeldstraße-Marktstraße (heute Textilhaus Hennemann) befand sich um 1800 eine Nagelschmiede. Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier

im Hause dann ein kleines Handelsgeschäft, aus dem sich das heutige Textilhaus entwickelt hat.

Neben der Brücke über die Aar nahe der Einmündung Marktstraße/Kirchgasse befindet sich direkt am Aarufer das alte **Spritzenhaus** der Gemeinde Hahnstätten (heute Geschäftshaus). 1830 bekam die Gemeinde die erste Feuerspritze, die in der Kirchgasse untergestellt war.

Die Freiwillige Feuerwehr Hahnstätten wurde 1910 gegründet. Danach versuchte man, die Ausrüstung zu verbessern. Ab 1932 wurde ein neues Spritzenhaus nach den Richtlinien der Nassauischen Brandversicherung geplant, dessen Bauarbeiten 1935 abgeschlossen waren. Im Rahmen des 25jährigen Feuerwehrjubiläums wurde es am 17. und 18. August 1935 feierlich eröffnet. In den 60er Jahren des 20. Jh. wurde über die Erweiterung dieses Hauses nachgedacht. 1972 errichtete die inzwischen gegründete Verbandsgemeinde Hahnstätten das **neue Feuerwehrgerätehaus** in der Jahnstraße.

Durch die Marktstraße erreichen wir links die Welschbachstraße und kommen in die

#### Netzbacher Straße (6)

Der „alte Netzbacher Weg“ war ursprünglich der Weg nach Netzbach. Die „Netzbacher Straße“ ist neueren Datums. Die hier in den 50er und 60er Jahren des 19. Jahrhunderts errichteten „gestampften“ Häuser hatten einen größeren Grundriss als die in der Klapperfeldstraße. Die Bauart mit Ton-, Lehm- und Spreugemisch wurde 1870 behördlich untersagt.

Von hier biegen wir in die

#### Schlossstraße (7) „die Schlott“

In der Schlossstraße gab es die erste Siedlung Hahnstätens. Die Menschen waren hier vor dem Aarhochwasser sicher.

Ihren Namen hat die Straße vermutlich von einem schlossartigen Gebäude, das früher einmal dort gestanden haben soll und in dem die Untertanen ihren „Zehnten“ entrichten mussten.

Von der Schlossstraße gehen wir nach rechts zur

#### Nikolauskirche (8)

Sie wurde 1217 vom Diezer Graf Heinrich III. auf dem *Eisenberg* (hier wurde früher Eisenerz abgebaut) erbaut. Die Kirche ist im, für unsere Gegend ungewöhnlichen, romanischen Baustil erbaut. Im Chorraum befindet sich der Katharinenaltar. Seit 1548 ist die St. Nikolaus-Kirche evangelisch.

Stolz sind die Hahnstätter auf die „Kölner Lehmstuckdecke“, die im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts im Mittelschiff angebracht wurde und mit vielfältigem Blatt- und Rosettenschmuck verziert ist.

Mit wenigen Schritten erreichen wir den Friedhof und die

### **Bieberstein'sche („Marschall's“) Gruft (9)**

Diese Grabkapelle wurde 1834 zu Ehren von Ernst Franz Ludwig Freiherr Marschall von Bieberstein ca. 30 m neben der **Nikolauskirche** erbaut. Die Kapelle ist ein Beispiel neugotischer Stilformen. Hier fanden alle Nachkommen von Ernst Franz Ludwig und seiner Frau Caroline ihre letzte Ruhe.

Die letzte Grabplatte stammt aus dem Jahre 1991, in dem der letzte Wasserschlossbesitzer aus dem Hause Marschall von Bieberstein, Bundesbahndirektor Wulf Ernst August, verstarb und in der Gruft beigesetzt wurde.

Zurück zur Kirche erreichen wir mit wenigen Stufen die Kirchgasse mit dem schönen Fachwerkensemble der Ortsgemeinde Hahnstätten (Rathaus, Bücherei, Jugendhaus).

### **Rathaus der Ortsgemeinde (10) (früheres Schulhaus)**

Das sehr schöne Fachwerkhhaus aus dem 18. Jahrhundert war einmal ein einklassiges Schulgebäude mit Lehrerwohnung. 1836 wurde es zur zweiklassigen Schule erweitert. Als das Gebäude für Unterrichtszwecke zu klein war, wurden Klassen im neuen Rathaus des 19. Jahrhunderts in der Aarstraße 21 unterrichtet. Das Rathaus in der Kirchgasse 20 diente bis in die 80er Jahre als Wohnhaus und wird seit 1988 als **Rathaus** der Ortsgemeinde Hahnstätten und von der Gemeindebücherei genutzt. Im oberen Stock befindet sich der Sitzungssaal der Ortsgemeinde Hahnstätten und das schöne Trauzimmer.

### **Bücherei (11)**

Die Gemeindebücherei befindet sich im Rathaus der Ortsgemeinde in der Kirchgasse 20, linke Tür.

### **Jugendhaus (12)**

Hier kann die Jugend reden, spielen, Konflikte beraten u.v.m unter fachmännischer Betreuung durch 2 Jugendreferenten.

Von hier erreicht man mit wenigen Schritten das

### **Evangelische Gemeindehaus (13)**

An der Stelle des heutigen Gemeindehauses stand bis 1975 das Hahnstätter Pfarrhaus. Nach Abbruch des Gebäudes wurde hier ein modernes Evangelisches Gemeindehaus errichtet. Der Pfarrer wohnt heute gegenüber im „neuen“ Pfarrhaus.

Zurück zum Platz hinter dem Rathaus, kommen wir zum

### **Dorfbrunnen (14)**

Der *Brunnen* auf dem Vorplatz des **Dorfgemeinschaftshauses** wurde am 10.11.1996 eingeweiht und zeigt die Wappen von Hahnstätten und der Partnergemeinde Nordhastedt.

Der Stein ist eine Stiftung der Kalkwerke Schaefer und wurde vom Steinmetzbetrieb Hergenhahn, Limburg, liebevoll bearbeitet.

Am Ende des Platzes steht das

### **Dorfgemeinschaftshaus (15)**

Das heutige *Dorfgemeinschaftshaus* wurde 1954 als Schule für Schüler vom 1. bis 9. Schuljahr (sechsklassig) errichtet. Als es für die große Schülerzahl nicht mehr ausreichte, zogen 1975 die Hauptschüler in die neu errichtete **Hauptschule** (heute Realschule plus) in der Jahnstraße.

Die Grundschüler wechselten 1990 von der alten Schule in der Austraße in die neue **Grundschule** in der Jahnstraße.

Seit 1996 ist die alte Schule zum Dorfgemeinschaftshaus umgewandelt und dient heute mit Anbau als Festhalle für Konzerte, Theater und vieles mehr. Ein Gastronomiebetrieb befindet sich im Haus.

Vom Dorfgemeinschaftshaus gehen wir zum

### **Rathaus der Verbandsgemeinde in der Austraße 4 (16)**

Hier befindet sich seit 1973 die Verbandsgemeindeverwaltung. Das Gebäude wurde im Jahre 2004 erweitert.

Von hier erreichen wir nach wenigen Minuten

- ☞ das Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Hahnstätten,
- ☞ den Kindergarten „Pustebblume“
- ☞ die Kindertagesstätte „Zwergenland“ und den

### **Multifunktionsplatz (17)**

Hier können Sie Basketball und Fußball spielen sowie Inlineskateten.

### **Natur- Erlebnispfad (18)**

Im Hohlenfelsbachtal und auf der Höhe erstreckt sich in 5km Länge der 19 Stationen umfassende Natur- Erlebnispfad. Hier kann man „Natur erleben, sehen, fühlen“.

Die Pkw-Zufahrt erfolgt über die B54, in die Hohlenfelsbachstraße über den Sportplatz Heideberg, wo sich ein großer Parkplatz befindet.

Der Heideberg (die „Lunge Hahnstätens“) ist ein 200m hoher Bergrücken südwestlich von Hahnstätten. Er bildet die Wasserscheide zwischen Aar und Hohlenfelsbach.

Aus dem Hohlenfelsbachtal erblickt man gleichzeitig **Burg** und **Domäne Hohlenfels**.

### **Domäne Hohlenfels (19)**

Unterhalb der Burg befindet sich die "Domäne Hohlenfels". 1326 wird sie erstmals erwähnt. Zu dieser Zeit fiel Graf Johann I. von Nassau-Merenberg aus einer Erbschaft von Neuweilnau ein Gut mit dem Berg Hohlenfels bei Hahnstätten zu. Aus diesem Gut entstand, auch bedingt durch den Burgbau, ein kleines Dorf, das nie befestigt werden durfte.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Dorf niedergebrannt. Fundamentreste wurden bei Erdarbeiten gefunden. Die große Scheune im Innenhof wurde 1782 erbaut.

Bei Renovierungsarbeiten an der "Alten Mühle" fanden sich Spuren eines ober-schlächtigen Wasserrades. Diese Reste und das Vorhandensein eines heute verrohrten Mühlgrabens lassen auf das Betreiben einer Mühle schließen. Sie muss bis Ende des 19. Jh. in Betrieb gewesen sein, wie Reste eines Mühlsteins aus dem Jahre 1841 beweisen.

Bis 1967 war die Domäne im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und wurde als Weidegut genutzt. Dann wurde sie von Walter Brinkhaus vom Land erworben. Ziel war die Schaffung eines Zentrums der Jugendbewegung, aber auch für Alt und Jung.

Seit 1973 wurde die Domäne von Rolf-Rainer Ronkel geführt. Seit dieser Zeit erfolgt auch die Öffnung für Gruppen wie Schulen, Kirchen, karitative Organisationen etc.

Bau- und Umbauarbeiten begleiten den Weg bis zum heutigen Tag. So wurden die Gruppenhäuser modernisiert und eine Cafeteria gebaut.

Das ehemalige Weidegut wurde nach und nach zu einem Landheim ausgebaut. Seit 2013 sind die Cafeteria und der Beherbergungsbetrieb geschlossen.

### **Burg Hohlenfels (20)**

Die malerisch auf einem zerklüfteten Fels liegende Burg wurde 1353-1363 für Graf Johann I. von Nassau-Weilburg von Ritter Daniel von Langenau erbaut. Dieser vollendete die Burg teils mit eigenen Mitteln und nahm sie von Johann von Nassau-Weilburg zu Lehen. 1604 ging die Burg an die Herren von Kronberg und erlitt im Dreißigjährigen Krieg Schäden. Seit 1685 baute sich der letzte Kronberger, Johann Nikolaus (gest. 1704), die Burg als Wohnsitz aus. Ritter Hugo Friedrich Waldecker von Kempt ließ neben den vorhandenen Gartenanlagen 1713 den jetzt noch bewohnbaren Bau errichten. Bis in die 50er Jahre war in der Burg eine Gaststätte untergebracht. 1960-1978 diente sie als Sitz der „Nerother Wandervögel“ und wurde 1979 vom Land an einen Privatmann verkauft. Wegen der andauernden umfangreichen Renovierungsarbeiten kann die Burg noch nicht besichtigt werden.



Von hier aus gehen wir zurück den Hohlenfelsbach entlang bis zur Ecke Hohlenfelsbachstraße/B54. Hier kann man ein großes Tor sehen. Dahinter befindet sich das

### **Wasserschloss/ Marschall von Bieberstein (21)**

Um das Jahr 1362 baute Kuno Rödel von Reifenberg seinen Hahnstätter Besitz zu einer Burg aus, deren Graben von einem Seitenarm der Aar gespeist wurde. Die Burg wurde 1392 von Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, dessen Scharen auch die Orte Netzbach, Kaltenholzhausen und Birlenbach verwüsteten, erobert und vollständig ausgeplündert. Im 18. Jahrhundert erfolgte der Umbau der Burg zum Schloss. 1815/16 kam das Wasserschloss in den Besitz des Freiherrn Marschall von Bieberstein („Biebersteinsches Schloss“) und blieb bis 1969 im Familienbesitz.

Der Freiherr veranlasste 1824 die dringend notwendige Ortsstrassenverbesserung, etwas später die Generalreinigung des Hohlenfelsbaches und auf sein Betreiben erhielt Hahnstätten schon 1830 als erste Aargemeinde eine Feuerspritze. In diesen Jahren erlebte Hahnstätten einen erheblichen Aufschwung. Als er 1834 starb, trugen Hahnstätter Schulkinder Backsteine als Beihilfe zum Bau einer Grabkapelle für den Verstorbenen auf den Friedhof, was man als Zeugnis des guten Verhältnisses zwischen dem Dorf und dem Staatsminister ansehen muß.

1969 wurden Burg und Schlosspark an einen Privatmann verkauft und seit dem zu Wohnzwecken genutzt. Besichtigungen sind nicht möglich.

Das Eckhaus auf der gegenüberliegenden Seite ist der

### **Nassauer Hof (22)**

Dieses schöne Fachwerkhaus wurde in den Jahren 1774 bis 1776 erbaut. 1798 ging das Anwesen an den Landwirt, Brauer und Gastwirt Johann Wilhelm Trock käuflich über. Seit diesem Zeitpunkt ist es bis zum Jahr 1951 im Besitz der Familie Trock gewesen. Neben einer ansehnlichen Landwirtschaft wurden in dem Gebäude eine Bierbrauerei, Schnapsbrennerei, Krämerei, Käferei und Gastwirtschaft betrieben. In den Jahren um 1835 kam noch die Posthalterei dazu. Die Postkutschen verkehrten von Hahnstätten nach Nastätten, Michelbach und Langen-Schwalbach. Bierbrauerei und später die Käferei und Krämerei sind in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts nicht mehr betrieben worden. Man beschränkte sich ausschließlich auf die Land- und Gastwirtschaft sowie die Schnapsbrennerei.

Weiter entlang der B54 biegen wir nach 100m links in die Rößlerstraße und gelangen zur

### **Nassauischen Privatbrauerei (23)**

In der Aarstraße (heutige Seniorenresidenz) entstand eine neue Brauerei, in der 1865 zum ersten Mal Bier gebraut wurde. Als diese Braustätte zu klein wurde,

wurde 1896/97 „Am Rößler“ die neue Brauerei errichtet. Im Stammhaus der Brauerei Heckelmann-Kuhn, dem Nassauer Hof (heute „Zum alten Brauhaus“) ist eine Gaststätte untergebracht.

Heute wird das Bier an einem anderen Ort gebraut.

An der B54 Richtung Diez befindet sich das Kalkwerk Schaefer mit seinen Bodenschätzen (24)

Neben dem Eisenerz, das bereits in grauer Vorzeit abgebaut wurde, ist der bedeutendste Bodenschatz Hahnstätters der „Kalkstein“. 1492 wird in Limburger Bauakten festgehalten, dass in Hahnstätten schon vor Jahrhunderten Kalk gebrannt wurde. Große Felsen ragten an der Aarstraße zwischen Diez und Hahnstätten empor (die Lay). 1860 errichtete Johann Schaefer eine Ziegelhütte und eine bescheidene Kalkbrennerei. Nach Ausbau der Eisenbahnstrecken im Aar- und Lahntal (1870, 1864) konnte ein größerer Abnehmermarkt erschlossen werden. Das kleine Kalkwerk in Hahnstätten wuchs im Laufe der Jahrzehnte zu einem Großbetrieb seiner Branche heran.

Der Kalk wird in den Steinbrüchen terrassenförmig auf Sohlen abgebaut. Was früher schwerste Handarbeit war, wurde in den letzten Jahrzehnten durch Mechanisierung und Automatisierung den modernen Arbeitsbedingungen angepasst.

Auf Grund des hohen Reinheitsgrades findet der Kalk im besonderen Verwendung in der chemischen, kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, in der Stahl-, Kunststoff- und Papierindustrie, im Bereich des Baugewerbes und des Umweltschutzes (Abwasser).

Loreley-Aar-Radweg( verbindet Hahnstätten und St. Goarshausen) (25)

Der Loreley-Aar-Radweg beginnt oder endet am Feuerwehrgerätehaus in Hahnstätten in der Jahnstraße. Er überquert nahe der Burg Hohlenfels die von der Bundesstraße 274 abzweigende Straße in Richtung Domäne Hohlenfels. Über Katzenelnbogen, Obertiefenbach, Miehlen und Bogel erreicht man nach 41 km auf und ab St. Goarshausen.

Gaststätten (26)

Sind im Gaststättenverzeichnis aufgelistet erhältlich (bei der Verbandsgemeinde Hahnstätten, Austr.4, 65623 Hahnstätten) oder unter [www.aar-touristik.de](http://www.aar-touristik.de)

Zollhaus (27)

Ein Verkehrsschild kündigt auf der B 54 „Zollhaus“ an der Aar an. Der Reisende glaubt, sich in einem Dorf namens „Zollhaus“ zu befinden. Weit gefehlt, denn die Einwohner gehören zu den Ortsgemeinden Burgschwalbach, Hahnstätten, Mudershausen und Schiesheim. Der letzte Versuch, eine eigenständige Gemeinde zu werden, scheiterte 1998.

Mehrere Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe haben sich hier angesiedelt, wo früher ein Industriepark war und **ein Zollhaus** bis 1816 für Einnahmen sorgte.

Die Interessengemeinschaft Zollhaus, die 2001 ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte und die Interessen der „Zollhäuser“ vertritt sowie für die Unterhaltung der Brunnen, des Spielplatzes und anderer öffentlicher Anlagen einsteht, ist eine wichtige Institution in Zollhaus.

Zollhaus hatte bis 1983 eine Bahnverbindung (Strecke Limburg/Diez-Wiesbaden). Die Bahnstrecke wurde stillgelegt. Heute wird sie zum Teil als Draisinenstrecke durch den Arbeitskreis Aartalbahn genutzt.

Bis nach dem 2. Weltkrieg unterhielt die „Nassauische Kleinbahn AG“ hier eine wichtige Umschlag- und Umsteigestation für Personen und Güter aller Art von der Reichsbahn auf die Kleinbahn, die über den Einrich via Nastätten an den Rhein nach St. Goarshausen fuhr.

### **Zollgrenze (28)**

Bis 1816 war Zollhaus *Zollgrenze*. Ca. 300 Jahre wurde hier bis 1816 Zoll erhoben. Das Zollhaus ist 1898 abgebrannt. Nach 1945 war bei Zollhaus (Schiesheim/Rückershausen) die Grenze zwischen der französischen und der amerikanischen Besatzungszone.

### **Katholische Kirche Zollhaus (29)**

Die katholische Kirche befindet sich an der Straße in Richtung Katzenelnbogen. Zu ihr kommen auch die Gläubigen der umliegenden Gemeinden, die keine katholische Kirche haben, da die Bevölkerung überwiegend evangelisch ist.

An der Stelle einer ersten Kapelle (Abriss 1947/48) steht heute das Pfarrhaus. Der Bau der Kirche wurde im Jahr 1925 begonnen und 1929 fertig gestellt. Die Glocke der Kapelle wurde in den Kirchturm der neuen Kirche aufgenommen. Schutzpatronin der Kirche ist die Gottesmutter; das Patrozinium (= Schutzherrschaft) das Fest der Mutter Gottes. Die Kirche wurde mehrfach renoviert und teilweise umgestaltet. Der „barockisierte“ Innenraum weist einen schönen Hochaltar auf und beherbergt als besondere Kostbarkeit eine gute Nachbildung der „Wiener Madonna“ von Riemenschneider und einen holzgeschnitzten Kreuzweg.

Die Kirche kann nach Absprache mit Frau Schneider, Tel.: 06430/7077 oder 7108, besichtigt werden.

Zurück auf die B54 Richtung Hahnstätten biegen wir links in die Burgschwalbacher Straße ein und sehen ein markantes rotes Backsteinhaus, das Verwaltungsgebäude des ehemaligen Zementwerkes, das heutige

### **KREML Kulturhaus (30)**

Hier gibt es einen naturnahen Spiel- und Erlebnisraum, ein Café, Programm kino, Kultur- und Seminarräume. Hier wird an 365 Tagen für jeden Geschmack etwas geboten. Außerdem gibt es den Waldkindergarten.

Daneben verläuft der

### **Aartal-Radweg (31)**

Er beginnt in Diez und verläuft flach und familienfreundlich bis Aarbergen-Michelbach. Zwischen Michelbach und der Abfahrt Laufenselden (vor Hohenstein) kann nur die B54 benutzt werden, dann verläuft der Radweg nach der Einfahrt Laufenselden stark ansteigend über Burg Hohenstein. Er durchquert Bad Schwalbach. Richtung Taunusstein wird er dann wieder flacher. Nach 46 km ab Diez ist Taunusstein-Bleidenstadt erreicht.

Dem Radweg von Zollhaus Richtung Landesgrenze nach Hessen folgend, finden wir

### **Mineralquellen (32)**

Am Aar-Rad- und Wanderweg befinden sich in Richtung Schiesheim zwei **Mineralquellen**. Die Römerquelle und den Johannisbrunnen.

Das Wasser des Johannisbrunnens wurde früher unter der Marke „The King of Natural Tablewater“ zuerst in Steinkrügen, später in Flaschen, vorwiegend nach Übersee verschickt.

### **Gewerbe (33)**

In Zollhaus gab es bis in die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts Eisenerz- und Kalksteinabbau, den Burgschwalbacher Hammer, ein Kalkwerk, eine Erdfarbenfabrik, eine Ton- und Zementfabrik, einen Kalkofen, eine Bahnmeisterei, eine Tankstelle, Handel und Gewerbe, Gasthöfe und Hotel, eine Mühle, Post und Telegraphenamtsamt. Mit den Gewerbeansiedlungen kam im 19. Jahrhundert der Bau der Straße nach Katzenelnbogen bzw. St. Goarshausen, heute B 274.

Heute haben sich hier wieder Handwerk, Handel und Gaststätten angesiedelt. Ein Kulturhaus (Nr. 22) bereichert das Kulturleben an der Aar.

### **Aar-Höhenweg (34)**

Der Aarhöhenweg führt Sie auf einer Länge von 63 km von der Aar-Quelle bei Taunusstein-Orlen zur Mündung nach Diez. Der Weg hat einen Höhenunterschied von 355 m und teils längere Streckenabschnitte im Waldbereich. Wanderkarte TS-Mitte ISBN-Nr. 3894463082 wird zur Übersicht empfohlen. Flyer gibt es bei der Verbandsgemeinde Hahnstätten.

Da der Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht unproblematisch ist, kommt evtl. die Beförderung für einen Teil der Strecke mit einem Taxi infrage.

### **IVV Permanent-Wanderweg (35)**

Am 29. April 2006 wurde der 12 km lange Permanente IVV-Wanderweg in Hahnstätten durch die Natur & Wanderfreunde Hahnstätten eröffnet. Start und Ziel ist auf der Domäne Hohlenfels, wo es die Startkarten gibt. Die landschaftlich reizvolle Tour geht über den Welschmichelkopf zum alten Steinbruch, zum „Silberfeld“ und zum Parkplatz oberhalb Hohlenfelsbachstraße. Entlang des Hohlenfelsbaches und über den Naturerlebnispfad kommt man zum Startpunkt zurück. Die Tour ist gut ausgeschildert.

Seit 9. Mai 2009 gibt es den zweiten Permanentwanderweg „Märchenwald“. Auf 7 und 11 Kilometern können Sie das Gebiet rechts der Aar erwandern. Start und Ziel ist das Cafe Rose in Hahnstätten.

### **Weitere Mühlen (36)**

Am Aartal-Radweg Richtung Oberneisen befindet sich ein früheres Mühlengebäude, die Wirtmühle. Vermutlich ist dies die bereits 1363 erwähnte „Untermühle“. Die Untermühle wurde im 17. Jahrhundert wieder aufgebaut und hatte 1790 zwei Mahlgänge.

Dann gab es die „Burgmühle“ heute „Obermühle“ an der Ecke B 54/Hohlenfelsbachstraße. Die Mühle wurde vom Hohlenfelsbach gespeist. Einen Teil des Wasserlaufs kann man bei einem Spaziergang Richtung Sportplatz noch sehen.

Eine Ölmühle wird 1530 erwähnt. Das an der B 54 bei der Tankstelle am Ortsausgang Richtung Diez rechts an der Aar stehende Gebäude lässt dem Anschein nach heute nicht mehr auf ein Mühlengebäude schließen. Einige Wirtschaftsgebäude wurden 2006 bei einer Straßenbaumaßnahme abgerissen.

Die Erwähnung einer Walkmühle 1564/66 weist auf das Wollweber- und Tuchmacherhandwerk in Hahnstätten hin.

Verbandsgemeindeverwaltung Hahnstätten, Austr. 4, 65623 Hahnstätten  
Hahnstätten, Mai 2006 / Febr. 2014

Bärbel Völker und Monika Bartels

**Quellenangabe:**

Textauszüge mit freundlicher Genehmigung von  
Otto Butzbach, Reiner Keitsch und René Schermuly  
(Schermuly: Stand der Dinge – Eine Zeitreise durch die Geschichte des  
Brandschutzes von Hahnstätten)

1200 Jahre Hahnstätten, Gemeinde Hahnstätten  
„Und Zollhaus gibt es doch“ von Ingrid Wolf und Petra Dutiné

Weitere Informationen finden Sie unter [www.burg-direkt.de](http://www.burg-direkt.de) und im  
Aktivitätenverzeichnis der Verbandsgemeinde Hahnstätten unter [www.vg-  
hahnstaetten.de](http://www.vg-hahnstaetten.de)

.